



Ein packendes Buch für die Jugend:

## Der Flieger von Kottenburg

Hanns Haller erzählt das Leben des  
Schlossergesellen und Kriegsfliegers  
Max Ritter von Müller

Dieses Leben eines großen Soldaten beginnt so klein und unscheinbar wie das Leben von Ungezählten, die in einer armen Stube in einer kleinen Stadt für die Arbeit geboren werden.

Kottenburg, eine kleine Stadt in der Hallertau, ist die Heimat Max Müllers, der im Zeichen seiner Zeit der technischen Entwicklung nachstrebte. Im niederbayerischen Hopfenlande glänzen noch heute Kupferdächer auf Kirchtürmen, die er deckte. Seine Sehnsucht aber war der Motor. Im alten bayerischen Heer kämpft er sich vom Infanteristen vor zur jüngsten Waffengruppe: er wird Flieger. Ein Jahr vor dem Weltkrieg steht er unter den zwölf ersten Militärfliegern und erlebt so die ganze Entwicklung der jungen Waffe bis zu ihrer stolzesten Höhe. Er ist einer der erfolgreichsten Kriegsfieger an der Westfront. Jagdflieger: Mann gegen Mann, Aug um Aug, Kühnheit gegen Tapferkeit — das ist die Erfüllung der Sehnsucht des aus unverbrauchter Bauernkraft stammenden Menschen Max Müller. Sein guter Fliegername bringt ihn in die neu aufgestellte Boelckestaffel, in die Kameradschaft mit Boelcke, Richthofen und Böhme. In den Kriegsberichten und in der Zeitung wird er gefeiert. Er erringt Orden um Orden, wird zum Leutnant befördert — in diesem Krieg das erste Mal, daß einem Soldaten aus dem Mannschaftsstande der Offiziersdegen überreicht wird. Er ist über eine Zeit der erfolgreichste deutsche Flieger nach Richthofen und erhält den Pour le mérite. Sein letzter Luftkampf ist sein heldisches Ende: aus 400 Meter Höhe springt er aus dem brennenden Flugzeug. Sein Grabstein ist Zeugnis seines Adels, der ihm mit dem Max-Josephs-Ritterorden noch nach seinem Tode verliehen wurde. Aber dem Leben dieses einfachen und unscheinbaren Mannes, dessen Geschichte Hanns Haller in schlichter Sprache erzählt, erfüllt sich das Wort von dem einfachsten Sohn des Vaterlandes, der auch sein getreuester war.

112 Seiten mit 8 Zeichnungen und einem Porträt Müllers  
In Ganzleinen RM 2.50



Ⓜ

Gauverlag Bayerische Ostmark / Bayreuth

## Neue sippenkundliche Quellenwerke

**Löbauer Bürgerbuch 1648-1847.** Herausgegeben von Professor Otto Staudinger. (Sonderdruck). 100 Seiten Oktavgröße. — Verbilligter Vorbestellpreis 2.50 RM bis Ende März gültig (später 4 RM).

Das „Löbauer Bürgerbuch“ hat nicht nur für die Stadt Löbau und ihre Bewohner Bedeutung, sondern auch für die Oberlausitz, für Westsachsen und für weite Kreise in ganz Deutschland; denn unzählige Nachkommen und Ahnen sind in allen Teilen des Deutschen Reiches zu finden. Fast 3000 alte Bürgernamen.

**Zittauer Urkundenbuch I. Regesten zur Geschichte der Stadt und des Landes Zittau 1234—1437.** Herausgegeben von Dr. phil. Joachim Prochno. (700-Jahr-Festgabe der Stadt Zittau). VIII und 540 Seiten Oktavgröße. — Verbilligter Vorbestellpreis 10 RM bis Ende März gültig (später 15 RM).

Das Werk versucht, für die behandelte Zeit die gesamte urkundliche Überlieferung zusammenzufassen und berücksichtigt auch die chronikalische Überlieferung. Aber 2000 Einzelregesten sind enthalten. Das Buch ist eine Regestensammlung nicht nur für Zittau und Umgegend, sondern auch für die Kreise Reichenberg und (teilweise) Rumburg-Warnsdorf des neuen Sudetengaus. Es wird damit zur Grundlage für die älteste Geschichte jedes Ortes dieser Gegend. Für Reichenberg und Warnsdorf ist es der erste deutsche Druck der Ersterwähnung. Dadurch, daß sich über tausend Familiennamen der Südlasitz und des angrenzenden Teils des Sudetenlandes darin finden, ist es auch eine wichtige Quelle für die Geschichte alter Familien dieser Gegend. — Ein Namen- und Ortsweiser (148 Spalten) erschließt den großen Inhalt.

## Quellenwerk zur Kirchengeschichte

**Band 1: Schlesische Kirchen- und Schulordnungen** von der Reformation bis ins 18. Jahrhundert. Herausgegeben von Bibliotheksrat Dr. Fessen und Oberkonsistorialrat Schwarz (im Auftrage des Johann-Hefz-Instituts zu Breslau). 594 Seiten Oktav. Kartoniert 9 RM, Leinen 11 RM.

Der Ortsgeschichtsforschung und zur Entwicklung der Evangel. Kirche in Schlesien haben diese 61 Kirchenordnungen sehr viel zu sagen. Sie sind nicht Erzeugnisse eines Einzelnen, sondern Ausdruck einer Gesamthaltung. Vielfach stellen sie den ersten Versuch dar, das Leben der Gemeinden in ihrer Gesamtheit zu regeln, immer bringen sie hochinteressante Einblicke in die Gebräuche, Land und Leute jener Zeit. Zum gerundeten Bild unserer Vorfahren gehört, daß sie mit ihrer Zeit und Umgebung gemeinsam betrachtet werden können.

**Schwendfelder und Pietisten in Greiffenberg und Umgegend.** Ein Beitrag zur Geschichte im Riesengebirge von 1670 bis 1730. Von Dr. phil. Elisabeth Zimmermann. (Reichbebilderte Sonderausgabe von Heft 7 des Vereins für schlesische Kirchengeschichte.) 210 Seiten. 153 seltene schöne Bilder. Kartoniert 12 RM, Leinen 14 RM.

Vor 200 Jahren, in der Zeit der Gegenreformation und des Pietismus, der letzten großen Zeit der evangelischen Kirche Schlesiens, trat fast schicksalhaft ein Mann auf: M. Johann Christoph Schwedler, Pastor prim. an der Grenzkirche zu Nieder-Wiesa bei Greiffenberg in Schlesien. Ihm ist die tiefgründige Arbeit der Verfasserin gewidmet.

**Käufer und Nachbezieher sind: Gelehrte, Gesellschaften, Institute, Universitäts-, Staatsbüchereien, Archivare, Geschichts- und Sippenforscher.**

Ⓜ



Verlag für Sippenforschung  
und Wappenkunde C. A. Starke  
Görlitz, Schließfach 335